

Katastrophe - und was dann?

Fortsetzung von Seite 1

SALEM. Dr. Mager betonte, dass alle Gemeinden im Kreis Gelegenheit hatten, Fördermittel für Notstromaggregate für die Freiwilligen Feuerwehren zu beantragen. „Es ist wichtig, dass es Anlaufpunkte in den Gemeinden gibt“, so der Landrat. Die Gemeinden sollten „möglichst einen größeren Raum vorhalten, in dem sich Hilfsbedürftige aufhalten können“.

In kritischen Lagen müssen die Hilfs- und Einsatzkräfte im Lauenburgischen allein auskommen. „Wir haben keine Bundeswehr im Kreis und müssen selbst die Versorgungs-Logistik aufbauen.

Aber wir können beschlagnahmen und Hilfskräfte verpflichten“, so der Landrat. Der kostenlose Ratgeber, der nach der Veranstaltung an Interessierte abgegeben wurde - „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ - richtet sich an Privathaushalte und enthält zahlreiche Informationen und Empfehlungen. Auch Vorschläge für Vorratshaltung lassen sich entnehmen. Erhältlich ist sie beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Postfach 1867, 53008 Bonn, T. 0228/99550-0, info@bbk.bund.de. *tbi*